

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 80.

Donnerstag, 6. April 1905, abends.

58. Jahrg.

Dieses Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis für den Abonnenten bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., bei nachträglichem Bezug 1 Mark 75 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Exped. 1 Mark 65 Pfg., bei nachträglichem Bezug 1 Mark 75 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Preise für die Nummer des Tagesblattes bis 10 Uhr abends 3 Pfg. für die Nummer des Tagesblattes bis 10 Uhr abends 3 Pfg. Druck und Verlag von Sanger & Witzschel in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappstraße 18. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. **Die Geschäftsstelle.**

Waldverbot betreffend.

Wiederholt sind über die Art und Weise, in der das Sammeln der Pilze und Waldbeeren (Heidel-, Preisel- und Himbeeren) erfolgt, Klagen geführt worden, und Mißbilligungen in dieser Richtung sowohl für die Waldbesitzer wie für das Publikum zu Tage getreten.

Ganz abgesehen von der häufig damit verbundenen Feuergefahr und der Benachteiligung des Waldbestandes und seiner Produkte — Betreten der Kulturen, sogenanntes Kämmen der Beeren — fällt auch hierbei ins Gewicht, daß vor allem den Ortsbewohnern bez. den Bewohnern der hiesigen Gegend, insbesondere den Kinderheimlichen, ihr Verdienst aus dem Beeren- und Pilzsammeln, nicht minder den Waldbesitzern ihr Nutzungsrecht zu erhalten ist. Endlich erscheint das Publikum bei der gegenwärtigen Sachlage, wo einzelne Waldbesitzer das Betreten ihrer Waldungen verboten haben, andere wieder nicht, vor Unannehmlichkeiten nicht genügend geschützt.

Alles das veranlaßt die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft, unter Zustimmung des ihr beigeordneten Bezirksausschusses und in Ermächtigung der in Frage stehenden Waldbesitzer, die erklärt haben, das Betreten ihrer Waldungen, soweit diese nicht schon eingefriedigt sind, durch Warnungszeichen zu untersagen, künftig für ihren gesamten Verwaltungsbezirk — mit Ausnahme der selbständigen Gutsbezirke des Truppenübungsplatzes Zeithain und des Staatsforstreviers Weißig a/R., für welche besondere Bestimmungen bereits bestehen bez. erlassen werden sollen — wie hiermit geschieht, das unbefugte Betreten der Waldungen außerhalb der öffentlichen Wege zu verbieten und insbesondere das Beeren- und Pilzsammeln sowie das Holzlesen darin nur gegen Genehmigungskarte zu gestatten, das Verwehen sogenannter Kämmen beim Beeren- und Pilzsammeln aber schlechthin auszuschließen.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß

1. das unbefugte Betreten von Waldungen gemäß § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird,
2. das verbotene Beeren- und Pilzsammeln sowie Holzlesen Bestrafung nach Art. 1 des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 30. April 1873 und 24. April 1894 — Gesetz- und Verordnungsblatt 1894 Seite 116 — je nach dem Wertbetrage mit 2 Tagen bis 3 Wochen Gefängnis zur Folge hat, und
3. das verbotswidrige Einsammeln von Waldbeeren mittels sog. Kämmen mit Geldstrafe bis zu 30 M., eventuell entsprechender Haft, geahndet wird.

Der Herr Bürgermeister zu Radeburg, die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sowie sämtliche Polizeiorgane werden zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen angewiesen und insbesondere veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß, soweit das noch nicht geschehen, die erforderlichen **Warnungstafeln** mit der Aufschrift „**Betreteten verboten!**“ von den Waldbesitzern umgehend in geeigneter Weise aufgestellt werden.

Genehmigungskarten sind nach dem unten ersichtlichen Muster \odot zum Preise von 75 Pfg. für 100 Stück (25 Stück 20 Pfg.) von der Königl. Amtshauptmannschaft zu beziehen, von den Ortsbehörden im Einvernehmen mit den Waldbesitzern bez. den Herren Gutsvorstehern auszustellen und in ein Verzeichnis, das der Gendarmerie jederzeit auf Verlangen vorzulegen ist, unter fortlaufender Nummer einzutragen. Ob die Karten, die lediglich für den Ausstellungsort und für die Person gelten, die sie ausweisen, entgeltlich oder unentgeltlich abzugeben sind, bleibt den Waldbesitzern überlassen.

Soweit von den einzelnen Waldbesitzern Genehmigungskarten in anderer Form bisher ausgegeben worden sind, soll es dabei bewenden.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 6. April 1905.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat März 1905 1270 Einzahlungen im Betrage von 118 097 Mark 92 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 952 Rückzahlungen im Betrage von 149 489 M. 60 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 143 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 154 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 199 141 M. 04 Pfg. und die Gesamtausgabe 181 214 M. 85 Pfg.

Das große Los der Sächsischen Landeslotterie ist, wie bereits aus der veröffentlichten Gewinnliste zu ersehen war, schon gestern am ersten Tag derziehung der 5. Klasse gezogen worden und in die Kollektion des Herrn George Meyer in Leipzig gefallen.

Ueber die Leistungen des Physikers G. Dähne, Leutnant d. R. S. Landw.-Feldartillerie II a. D., der am 13. und 14. April im Hotel Höpfer zwei Experimentalabende veranstaltete, schreibt man aus Grimma: Die physikalischen Experimental-Vorträge des Herrn Dähne boten einen wahren Genuß und waren von hochbedeutendem Interesse. Unsere Erwartungen sind übertroffen worden, Herr

Dähne hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Drei Momente sind es, die wir aus seinen Vorträgen mit Anerkennung hervorheben wollen: die Auswahl des Stoffes, die Art zu experimentieren, sein Vortrag. Die große Fülle der Experimente bewegte sich auf den Gebieten der Optik und Elektrik und brachte nicht nur die bekannteren Erscheinungen in glänzender Form, sondern auch Fachleuten noch unbekannte neue Experimente. Es wurde mit einer nur selten gesehenen Sicherheit und Eleganz experimentiert, die das Gefühl von der Möglichkeit eines Mißlingens gar nicht aufkommen ließ. Die ohne Unterbrechung nebenhergehenden Erklärungen waren bei der Korrektheit der Sprache und Klarheit der Darstellung auch jedem Laien ohne weiteres verständlich. Am Schluß eines jeden Vortrages gab sich eine tiefe und unerschöpfliche Befriedigung (auch bei den Damen) bei unserem in dieser Hinsicht gewiß nicht anspruchsvollen Publikum zu erkennen.

Es sind in der letzten Zeit wieder mehrfach Dienstjubiläen von Profuristen und sonstigen kaufmännischen sowie auch von gewerblichen Angestellten gefeiert worden, ohne daß dabei von einer Auszeichnung dieser Angestellten durch die Handelskammer Dresden etwas be-

kannt geworden wäre. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Handelskammer Dresden an Angestellte mit mindestens 25 jähriger ununterbrochener Dienstzeit in den zu ihr wahlberechtigten Betrieben künstlerisch ausgestattete Anerkennungsurkunden verleiht. Die Vordrucke zu Anträgen auf Verleihung dieser Anerkennungsurkunden sind kostenfrei von der Handelskammer zu beziehen. Auch für die Urkunde selbst wird keine Gebühr erhoben.

Zur Warnung sei darauf hingewiesen, daß in Deutschland im vergangenen Jahre 200 Menschen beim Nachgießen von Spiritus und Petroleum aus gewöhnlichen Kannen oder Flaschen in den Herd oder Ofen ihr Leben nach schrecklichen Leiden eingebüßt.

Auf Antrag des pharmazeutischen Kreisverbandes hat das Ministerium des Innern nach Gehör des Landes-Bezirkskollegiums beschlossen, vom 1. Juli dieses Jahres ab, vorläufig versuchsweise, eine Sonntagruhe für das Apothekengewerbe einzuführen wie folgt: 1. Die Apotheken dürfen an Sonn- und Feiertagen von nachmittags 2 Uhr ab geschlossen gehalten werden, wenn während dieser Zeit entweder der Besitzer oder ein Gehilfe anwesend ist, der auf ein Wochen- oder sonst ab-

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Mai 1905 in Kraft. Großenhain, den 27. März 1905.

Königl. Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

788 R.

Genehmigung

für den Handarbeiter Paul Müller aus Radeburg

- * zum Beeren- und Pilzsammeln auf die Zeit vom 15. Juli bis 31. August 1905.
- * Pilzsammeln 1. 30. September 1905

Sammel- und Besetztag: Montag, Mittwoch und Freitag.

Niederdersbach, den 1. Juli 1905.

(Stempel.)

Ziller,
Gemeindevorstand.
Gutsvorsteher.

* Das Nichtzutreffende ist zu durchstreichen.

Die Landrenten auf den Termin Ende März und die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin dieses Jahres, letztere nach 1 Pfg. für die Gebäudeversicherung, sind bis

zum 8. April dieses Jahres,
die Gemeindeanlagen auf den 1. Termin dieses Jahres sind bis
zum 15. April dieses Jahres
an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. März 1905.

Ordnung

der mündlichen Prüfungen am Realprogymnasium zu Riesa

(neue Turnhalle).

Donnerstag, 13. April.

8 Uhr VI	Rechnen, Deutsch	Herren	Obl. Diegel, C. p. Richter.
8 ¹⁵ V	Deutsch, Naturbeschrg., Singen	Frauen	Obl. Rißke, Obl. Diegel, Heinrich.
10 IV	Religion, Latein		C. r. m. Eichenberg, C. th. Sidmann.
11 2 R.	Rechnen, Geschichte		Dr. Kallenbach, Obl. Reinhardt.
2 U. III	Latein, Französisch		C. r. m. Kalich, Dr. Kallenbach.
3 O. III	Englisch, Französisch		Röhger, Dr. Göhl.

Die Zeichnungen der Schüler liegen während der Prüfung in Nr. 1 aus. Zensuroverteilung, Bersehung und Schluß des Schuljahres

Freitag, den 14. April.

Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr Montag, den 1. Mai, früh 8 Uhr. Beginn des Unterrichts Dienstag, den 2. Mai, früh 7 Uhr. Zu den Prüfungen laden die Eltern und Angehörigen der Schüler, die Behörden, sowie alle Freunde und Bönner der Schule im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein Riesa, den 6. April 1905. Dr. Göhl.

Freibank Boritz-Leutewitz.

Freitag, den 7. April d. J., wird von nachmittags 5—6 Uhr beim Gutsbesitzer Steuer in Leutewitz und Sonnabend nachmittags von 4 Uhr an in Boritz das Fleisch eines Kindes, 2 Pfund 35 Pfg., verkauft. Die Gemeindevorstände.

Leipzig. Der vom Wahlausschuß der vereinigten Liberalen im Landtagswahlkreise Leipzig-Süd präsentierte Landtagskandidat Fabrikbesitzer Friedrich Gontard hat sich Montag in öffentlicher Versammlung als ein entschiedener Gegner des jetzt bestehenden Dreiklassenwahlrechts bekannt, durch das die Sozialdemokratie vollständig aus dem Landtage des Königreichs Sachsen eliminiert wurde, statt dessen aber eine um so zahlreichere Vertretung im Reichstage erziele. Er hielt es — und damit stellte er sich auf den bisher nur in Ostpreußen erfolgreich hervorgetretenen äußersten linken Flügel der nationalliberalen Partei — für dringend notwendig, daß man mit der Zeit zu einem allgemeinen, gleichen und direkten Landtagswahlrecht komme, denn es sei das gerechteste und garantierte am ehesten eine Beseitigung der agrar-konserverativen, industri- und exportfeindlichen Zweidrittelmehrheit. Mit dieser Erklärung, welche den vollen Beifall der freisinnigen Vereinigung, der Nationalsozialen und der Jungnationalliberalen fand, dürfte das Hindernis weggeräumt sein, welches bisher die offizielle Zustimmung des Landesvereins der freisinnigen Volkspartei hintanhaltete, deren Vertreter den Wunsch aussprach, die Volkspartei möge als Entgelt im Wahlkreise Treuen die Unterstützung der Nationalliberalen finden. (Dresd. Anz.)

Leipzig. Als ein netter Heiratskandidat erwies sich ein 26 Jahre alter Schreiber aus Wellaune, der mit einer hiesigen Bürgerstochter zum Zweck der Verehelichung in nähere Verbindung getreten war. Die Vorbereitungen zum Hochzeitsfeste wurden getroffen und der Vater des Mädchens übergab seinem zukünftigen Schwiegerohnen mehrere Hundert Mark, wovon verschiedene Ausstattungsstücke gekauft werden sollten. Der Tag der Verehelichung rückte näher und eines schönen Tages mußte die enttäuschte Braut die bittere Erfahrung machen, daß ihr Auswärtiger mit dem erhaltenen Gelde von der Bildfläche verschwunden war. Der Schreiber, der jetzt von der Kriminalpolizei verhaftet wurde, hatte die Summe bereits in lockerer Gesellschaft verjubelt.

Mühlberg a. Elbe. Auf dem Bahnübergange am Süptiger Wege wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, dem von den Rädern des Zuges der Kopf vollständig zermalmt und ein Bein abgefahren worden war. Offenbar liegt Selbstmord vor. Die Persönlichkeit des Toten konnte nicht festgestellt werden.

Lauchhammer, 5. April. Gestern feierten der Former Herr Gottlieb Kopte aus Raundorf das 50jährige, und heute der Bureaubier Herr Wilhelm Lehmann aus Bodwitz das 25jährige Jubiläum als Angestellter des Eisenerwerks Lauchhammer. Ersterer wurde früh gegen 8 Uhr durch eine treffliche Ansprache des Betriebsleiters gefeiert und es wurden ihm von verschiedenen Seiten anlässlich dieses Ehrentages allerhand Geschenke zuteil. Von seinen Mitarbeitern erhielt er einen Ruhestuhl. Nach Feierabend brachten ihn seine Mitarbeiter und eine Musikkapelle nach der Heimat. Der 64jährige Jubilar sieht sich noch ganz rüstig und gedenkt noch einige Jahre in seinem Berufe zu arbeiten und alsdann in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Herr Lehmann wurde ebenfalls von vielen Seiten beglückwünscht und beschenkt; u. a. erhielt er von seinen Gönnern als Erinnerung an die Feier eine silberne Tabakdose unter entsprechender Ansprache überreicht; während seine Kollegen ihn mit einem schönen Maßtrug bedachten.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. April 1905.

Wöttingen. Auf dem Bahnhofe Nörten Rießen beim Rangieren Wagen von Güterzügen zusammen. Acht Güterwagen wurden zertrümmert, ein Rangierer tödlich verletzt.

Breslau. In der Rubengrube bei Neurode verunglückten drei Bergleute durch herabfallendes Gestein. Einer wurde getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

Neapel. Der deutsche Kaiser nahm gestern nachmittag den Tee auf der Terrasse der auf dem Vomero gelegenen Villa des deutschen Generalkonsuls v. Kellowitz ein, wohin er sich von der „Hohenzollern“ im Wagen begeben hatte. Das unerwartete Erscheinen des Kaisers an Land wurde von der Bevölkerung mit großem Jubel aufgenommen.

Rom. Der König ist in Begleitung des Ministers des Aeußern Tittoni und des Marineministers Tirabellis heute früh 7 Uhr zur Begrüßung Kaiser Wilhelms nach Neapel abgereist.

Gegebin. Der Generalausstand der gesamten Arbeiterschaft ist beendet. Es sind nur noch 650 Arbeiter einer Hanfspinneret im Ausstande.

Budapest. Die liberale Partei beriet gestern darüber, welche Haltung sie in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses annehmen solle, wenn Kossuth den Antrag stelle, den Beschluß des Präsidenten des Abgeordnetenhauses vom 18. November 1904 betr. Revision der Hausordnung für ungültig zu erklären. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Tisza wurde beschlossen, für die Ablehnung des Antrages zu stimmen. Tisza stellte den Antrag, bei Vorlage einer Adresse im Abgeordnetenhause einen Adressentwurf der liberalen Partei als Minoritätspartei einzubringen. Schließlich regierte der Ministerpräsident in kurzen Worten die politische Situation. Die Versammlung schloß mit lebhaften Ausrufen auf den Ministerpräsidenten.

Paris. Die Polizei hat festgestellt, daß Verschwörer etwa 500 alte Gewandstücke beiseite geschafft haben. Die Polizei besitzt auch eine Liste derjenigen Leute, für die diese Gewänder bestimmt waren. Es sind diese zum Teil ausgebildete Unteroffiziere und Kolonialsoldaten, die von einer unter der Leitung eines gewissen Dunan stehenden Kolonialgesellschaft angeworben worden waren unter dem Vorwand, daß man ihnen in Südafrika, wo die Gesellschaft große Ländereien besitzt, Stellung verschaffen wollte. Die Polizei glaubt, daß die Verschwörer den phantastischen Plan gehabt haben, sich im Elfyse des Präsidenten Douhet zu bemächtigen. Der verhaftete Major ist Mechaniker.

Paris. Infolge fortwährend lärmender Kundgebungen der Studenten der Medizin gegen den Professor Garriel hat der Dekan der medizinischen Fakultät der Sorbonne beim Unterrichtsminister Vivrenu-Martin die Schließung der medizinischen Fakultät beantragt.

Newyork. Eine Konferenz von Vertretern aller deutschen Vereinigungen beschloß einstimmig, ein Schillerdenkmal zu errichten.

Washington. Die Vereinigten Staaten setzten Rußland davon in Kenntnis, daß laut Bericht des Gesandten der Vereinigten Staaten in Peking die Bewegung gegen die Ausländer in China ihrem Charakter und ihrer Ausdehnung nach keine außergewöhnliche Bedeutung habe.

London. Laut Zeitungsmeldungen aus Lahore ist das Erdbebenunglück das schrecklichste Indiens seit Menschengedenken. Die Städte Amritsar, Jullundur, Ferozepore, Multai und Rawalpindi sind schwer betroffen. Große Verluste an Menschenleben und andere Schäden werden aus Kaschnir, Dalhousie, Pakala und Maler-Kotla gemeldet; auch aus anderen Orten treffen Unglücksbotschaften ein. Der ganze Umfang der Unglücks ist wegen Störungen der Telegraphenlinien noch nicht übersehbar.

Die Ereignisse in Rußland.

Tiflis. Aus zahlreichen Orten des Bezirks Gori werden schwere Ausschreitungen der Bauern gemeldet, die sich besonders gegen die Geistlichkeit und die abligen Gutbesitzer richten. Die Ruhestörer plünderten, verübten Brandstiftungen, schlugen Wadungen nieder und raubten Gelder. Kosaken und Polizeimannschaften gingen gegen die Tumultuanten vor. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. In Bladivostok herrscht große Erregung. Das Eis des Hafens beginnt bereits zu weichen und man erwartet das baldige Eintreffen des Geschwaders Roschidschewskys. Das russische Geschwader wird in der Meerenge von Berufe in der Nähe der Insel Sachalin von einem japanischen Geschwader erwartet. Die russische Armee hat sich unter dem Befehl Binewitschs schnell konzentriert. Dieser hält täglich Konferenzen mit seinen Offizieren ab.

Ganz- und Landwirtschafliches.

Unbankbare Obstbäume umpfropfen. Im praktischen Ratgeber bringt E. von Schlicht Bild und Beschreibung eines blühenden Obstbaumes, der bis vor 8 oder 9 Jahren wertlos, keine Äpfel trug, dann aber mit 2 edlen Sorten umpfropft wurde und jetzt Jahr für Jahr so reichlich trägt, daß die Zweige brechen. Der Verfasser knüpft daran die Aufforderung, alte Obstbäume, deren Früchte nicht befriedigen, nicht abzuholzen, sondern umpfropfen, eine Arbeit, die im Obstbau am schnellsten zum Erfolg führt. Die Nummer mit diesem Artikel ist kostenfrei zu beziehen durch das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. D.

Wetterprognose.
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Göttingen.)
Wetterlage in Europa heute früh:

Die nördl. Depression hat ihren Weg ostwärts fortgesetzt. Ein Teil derselben hat sich abgewandt und lagert heute vor der Oberelbe. Eine Drehung des Windes nach N ist heute zu verzeichnen und ist demzufolge die angebeutete Abkühlung eingetreten. Infolge der Abgewandlung einer Teildepression wird sich die Aufheiterung langsamer vollziehen, als gestern zu erwarten war. Je rascher die Depression ihren Weg ostwärts fortsetzt, was durch entsprechendes Barometeranstieg erkennlich ist, um so früher dürfte Aufheiterung in Aussicht stehen.

Prognose für den 7. April 1905. Wetter:
Aufflärend. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: NO. Barometer: Mittel.

Der kurzen Aufheiterung folgte am 5./4. wieder Niederschlag, meist in Form von Regen. Der rasche Witterungswechsel, der im April nicht zu den Seltenheiten gehört, kündigte sich durch raschen Rückgang des Barometers an. Die Schwantung innerhalb 24 Stunden beträgt etwa 15 mm. Die Temperatur war am 5./4. noch übernormal. In Altenberg ist die Schneedecke wieder verschwunden.

Stadtsamts-Nachrichten von Riesa
auf die Zeit vom 16.—31. März 1905.

Geburten. Ein Knabe: Dem Buchbinder Lubomir Martin Wagner h., 14.; dem Eisenwerkarbeiter Carl Wilhelm Wagemann h., 18.; dem Zementarbeiter Anton Fiedler h., 13.; dem Arbeiter Johann Carl Fraß h., 16.; dem Planier-Feldwebel Andreas Julius Wilhelm Müller h., 13.; dem Oberpostassistenten Heinrich Carl Hildebrand h., 16.; dem Magazinarbeiter Friedrich Hermann Höbner h., 19.; dem Handarbeiter August Clemens Heide h., 21.; dem Handarbeiter Ernst Otto Seger h., 20.; dem Brauer Johannes Alfred Pöhne h., 25. Ein Mädchen: Dem Handarbeiter Wilhelm Robert Albrecht in Poppitz, 14.; dem Handarbeiter Karl Engelhardt Raumann h., 13.; dem Stationsassistenten Alexander Hugo Walbig h., 19.; dem Buchhändler Simon Johannes Jäger h., 22.; dem Depotarbeiter Bruno Otto Hesse h., 22.; dem Röhrenarbeiter Anton Kroyß h., 24. Außerdem eine uneheliche Geburt.

Kaufheute. Der Fabrikarbeiter Heinrich Otto Jettow in Rieh bei Dresden und Anna Ida Streubel h.

Schließungen. Der Stationsgehilfe Friedrich Oswald Möbius h. und die Hauswirtschafterin Ida Bertha Dieke h., der Schneider Friedrich Otto Walther h. und Clara Frieda Helene Claus h., der Niederlagsbesitzer Alfred Max Schulze in Werschnitz und Hulda Bibby Obenaus in Poppitz, der königliche Revisionsaufseher Max Joseph Dreßig h. und Rosalie Bertha Theresie Marie verwitwete Heusinger geborene Schulle h., der Steinmetz Wilhelm Ehrenbach h. und die Stütze Rosa Margarethe Winkler h., der Geschäftsführer August Paul Rood in Poppitz und die Ernestine Wina Schmorl h., der Kaufmann Georg Carl Julius Seemann in Bremen und Sophie Ida Rühlisch h.

Storbefälle. Elise Wally, Tochter des Fleischermeisters Emil Edwin Reichelt h., 4 Mon., 16. Ein totgeborener Knabe des Bodenmeisters Josef Stasial h., 16. Die Bodenmeisterschekfrau Amalie Emilie Stasial geb. Sämisch h., 44 J., 16. Der Hammerarbeiter Wilhelm Hermann Knispel h., 21 J., 18. Der Hammermeisterschekfrau Maria Krohn geborene Kölln aus Strehla, 30 J., 22. Max Erich, S. des Magazinarbeiters Friedrich Hermann Höbner h., 6 J., 26. Die Butterhändlerin Johanne Sophie verwitwete Röder geborene Wachs h., 84 J., 26. Lina Frida, T. der Arbeiterin Marie Anna Giesberg h., 5 Mon., 28. Der Regiearbeiter Karl August Dingethal aus Forberge, 19 J., 28. Der Schneidermeister Karl Hermann Jäschke h., 70 J., 28. Der Steinmetz Friedrich Hermann Stoor h., 39 J., 28. Gertha Clara Hedwig, T. des Tapezierers Emil Paul Hoyer h., 3 Mon., 30.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 6. April 1905.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Staatliche Eisenbahn-Oblig.		Kommunale Obligationen.		Bankaktien.		Industrie-Aktien.		Diverses.	
Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.
1	97,25 B	1	113	1	100	1	100	1	174,5	1	100	1	100
2	97,25 B	2	100	2	100	2	100	2	100	2	100	2	100
3	97,25 B	3	100	3	100	3	100	3	100	3	100	3	100
4	97,25 B	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100	4	100
5	97,25 B	5	100	5	100	5	100	5	100	5	100	5	100
6	97,25 B	6	100	6	100	6	100	6	100	6	100	6	100
7	97,25 B	7	100	7	100	7	100	7	100	7	100	7	100
8	97,25 B	8	100	8	100	8	100	8	100	8	100	8	100
9	97,25 B	9	100	9	100	9	100	9	100	9	100	9	100
10	97,25 B	10	100	10	100	10	100	10	100	10	100	10	100
11	97,25 B	11	100	11	100	11	100	11	100	11	100	11	100
12	97,25 B	12	100	12	100	12	100	12	100	12	100	12	100
13	97,25 B	13	100	13	100	13	100	13	100	13	100	13	100
14	97,25 B	14	100	14	100	14	100	14	100	14	100	14	100
15	97,25 B	15	100	15	100	15	100	15	100	15	100	15	100
16	97,25 B	16	100	16	100	16	100	16	100	16	100	16	100
17	97,25 B	17	100	17	100	17	100	17	100	17	100	17	100
18	97,25 B	18	100	18	100	18	100	18	100	18	100	18	100
19	97,25 B	19	100	19	100	19	100	19	100	19	100	19	100
20	97,25 B	20	100	20	100	20	100	20	100	20	100	20	100
21	97,25 B	21	100	21	100	21	100	21	100	21	100	21	100
22	97,25 B	22	100	22	100	22	100	22	100	22	100	22	100
23	97,25 B	23	100	23	100	23	100	23	100	23	100	23	100
24	97,25 B	24	100	24	100	24	100	24	100	24	100	24	100
25	97,25 B	25	100	25	100	25	100	25	100	25	100	25	100
26	97,25 B	26	100	26	100	26	100	26	100	26	100	26	100
27	97,25 B	27	100	27	100	27	100	27	100	27	100	27	100
28	97,25 B	28	100	28	100	28	100	28	100	28	100	28	100
29	97,25 B	29	100	29	100	29	100	29	100	29	100	29	100
30	97,25 B	30	100	30	100	30	100	30	100	30	100	30	100

Das grösste Spezialgeschäft
für Herren- und Knaben-Bekleidung von

Franz Heinze

Hauptstrasse 28

empfiehlt bei streng reeller Bedienung:

Sommerpaletots	von 14,— Mk an	Burschenanzüge	von 8,— Mk. an
Herrenanzüge	" 10,— " "	Jünglingsanzüge	" 5,50 " "
Rockanzüge	" 25,— " "	Knabenanzüge	" 2,50 " "
Gehrockanzüge	" 27,— " "	Konfirmandenanzüge	in allen Preislagen 8,50 " "

bis zur elegantesten Ausführung. Alle besseren Sachen auf Hochhaar sauber und elegant bearbeitet.

Hinzeln Röcke, Jacketts, Hosen, Westen, Sommerlodenjoppen, Joppenanzüge, Sportjoppen
in den verschiedensten Ausführungen.

Arbeitergarderobe in nur dauerhafter, guter Ware.

Sache für meinen Sohn, lernender Schlosser, in besserer Familie
Kost und Logis
für 1. Mai. Adressen unter **SON**
erb. bis 8. April in die Exp. d. Bl.

Ein junger kräftiger Knabe,
welcher Lust hat,

Schlosser
zu werden, findet gutes Unter-
kommen bei **Georg Burtz**,
Schlossermeister, Döbichau.

Junger kräftiger Mann
(20 Jahr) sucht dauernde Be-
schäftigung. Zu erfragen in der
Exp. d. Bl.

Flügel,
Wiener Fabrikat, sehr gut gehalten,
billig zu verkaufen **Schützenstr. 35.**
Amtsrichter **Leuthold.**

Wiesenheu,
gesund und trocken, in 100 Str.-
Ladungen zum Notstandstarif frei
hier oder umliegende Stationen zu
Mk. 3,65 empfiehlt
G. F. Seurig Nachf.,
Fernspr. 112. **Langenberg.**

Ungeb. prima Marmor-
Stück-Kalk,
schneeweiß, sehr ergiebig, offe-
riert äußerst preiswert nach Maß
und Gewicht **G. A. Schulze,**
Weißnerstraße 34.

Bieh-Lebertran
empfiehlt billigt
Paul Roschel Nachf., Bahnhofstr.

Korb-Büchlinge,
jezt am schönsten, Stück 5 Pfg., sowie
gerä. Fländern,
wirklich hochfeine fetter Ware, beides
heute frisch eingetroffen, empfiehlt
Paul Caspari,
Delikatessen.

Im **Frühlings-**
Kindergarten
finden **Böhlings** im Alter von 3-6
Jahren freundliche Aufnahme.
Monatspreis 2 Mark. Um gütige
Anmeldung bittet **Gertraud Schwarz.**

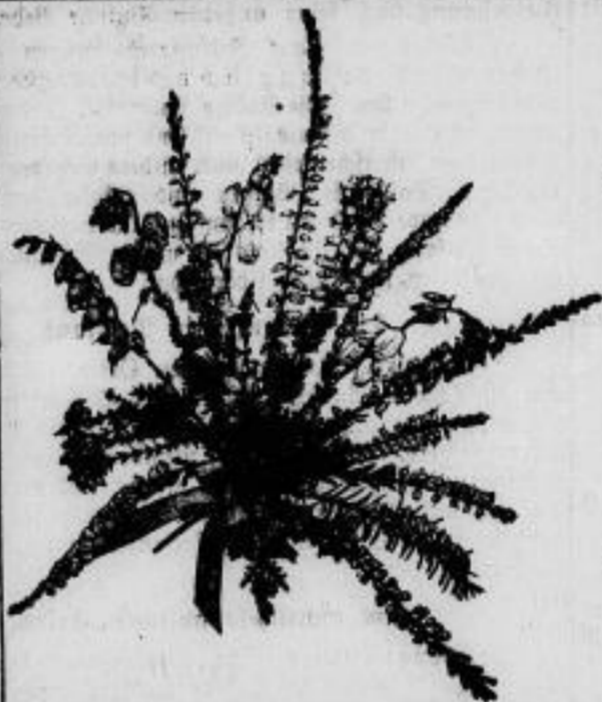
Jeder
Versuch lohnt!
10000 Mtr. Wäsche
zu jeder Art Wäsche geeignet.
Meter statt 45 Pf. nur 37 Pf.
Meter statt 50 Pf. nur 42 Pf.
Meter statt 55 Pf. nur 47 Pf.
Meter statt 60 Pf. nur 50 Pf.
Meter statt 65 Pf. nur 52 Pf.
Hochfeine Seildamaße
Unverwundliche Waco-Qualität.
300 Deckbettbezüge
statt à M. 6.— nur M. 4.50
500 Kissenbezüge
statt à M. 1.60 nur M. 1.20
R. Heckel,
Dresden N. 6.
Wäscheabrik.
Verlangen Sie Muster umsonst.

Magenbeschwerden
jeder Art werden in kurzer Zeit be-
hoben durch den
Pepsin-Wein
aus der Central-Drogerie von
Oskar Förster.
Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 Mtr.

Roggen-Kleie
do. **Gries-Kleie**
schöne Ware, offeriert billigt
Hugo Preusser,
Mühle Poppitz.

Weizen-
mehl
in 2 Sorten, schön und trocken,
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Preusser Mühle Poppitz.

Calcium-Carbid
kauft man aus bester Hand bei
Oskar Förster, Central-Drogerie.



Alwin Storl

Blumenhalle „Erica“
Hauptstraße 54. Fernsprecher 233.
Blumen
Pflanzen
Binderei.
Gärtnerei
für Platz und Versand
Poppitzerstraße. Fernsprecher 114.
Obstbäume, Rosen
Frühjahrspflanzen etc.

Hôtel Wettiner Hof.

Sonntag, 9. April
Theater-Abend.

Auktion.

Mittwoch, den 12. April a. c., von vormittags 1/10 Uhr an
kommen im Hotel Kronprinz hier selbst freiwillig nachstehend verzeichnete
Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 großer Posten ver-
schiedene neue Schuhwaren, 1 Fahrrad, 1 Kopierpresse, 1 Kinder-
wagen, 1 eiserne Bettstelle u. a. m.
Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator.

Neuestes Verzeichnis der Teilnehmer am Fernsprechnetz Riesa

— auf Carton gedruckt —
zu haben in der Geschäftsstelle d. Bl.
**Ungarische Bettfedern
und Daunen**
sowie fertige Betten hält stets auf
Vager und empfiehlt selbige zu billig-
sten Tagespreisen
Ernestine Odenaus, 1.,
früher Oberlausitzer Weinwandlager,
5 Stück guterhaltene
Schraubstöcke
sind billig zu verkaufen.
G. Starke, Rathhildenstr.

Restaurant **Wark-Schloßchen.**
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
G. Vogel.

Turnverein
Bobrien
gibt Gelegenheit zum Turnen für
Jung und Alt
Dienstags 8-10 Uhr | Turner u.
Freitags 8-10 Uhr | Böglinge,
Sonnabends 1/9-10 Uhr Männer-
riege, wozu wir alle Männer jeden
Alters freundlichst einladen.
Der Turnrat.

Dramatischer Verein,
Sonnabend, den 8. April,
8 1/2 Uhr im „Stern“ Monatsver-
sammlung. **Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise der Liebe
und Teilnahme, sowie für den überaus
schönen Blumenschmuck von nah und
fern bei dem Begräbnisse unserer
kleinen unvergesslichen Tochter **Ida**
fühlen wir uns gedrungen, allen unsern
herzlichen Dank auszusprechen.
Holder Engel schummre sanft,
Deine Lieben weinen,
Bis bereinst im Paradies
Sich mit Dir vereinen.
Riesa, am 6. April 1905.
Die trauernden Eltern
Max Vogel und Frau.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. **14. Berlin, 5. April 1905.**
Ueber zwei Duzend Petitionen wurden heute im Galopptempo „erledigt“, so daß das Haus schon nach zweistündigem Beisammensein wieder auseinandergehen konnte mit dem stolzen Bewußtsein, die Tagesordnung völlig aufgearbeitet zu haben. Herr Paasche, der jetzt regelmäßig als Vertreter des Grafen Ballestrem fungiert, während der erste Vizepräsident, Graf v. Stollberg-Berningerode sich fast gar nicht mehr sehen läßt, wehrt aber auch seine Sprechwerkzeuge mit einer geradezu fabelhaften Schnelligkeit zu gebrauchen, die fast suggestiv wirken mag und vielleicht mit dazu beitrug, daß die Berichterstatter der Petitionskommission fast durchweg auf das Wort verzichteten. Graf Ballestrem machte ein recht verblüfftes Gesicht, das aber bald einen freudigen Schimmer annahm, als ihm nach Rückkehr auf seinen Posten nach kurzer Abwesenheit nur noch übrig blieb, zu erklären: Die Tagesordnung ist erledigt!

Die heute zur Beratung gestellten Petitionen entbehren allerdings größtenteils des öffentlichen Interesses, da sie zum Teil Beschwerden und Wünsche Einzelner zum Gegenstande hatten. Das wirkte wohl auch ungünstig auf die Behandlung der wenigen Petitionen, denen man wohl eine allgemeinere Bedeutung zuerkennen muß. So kam es, daß nur zu der Eingabe, die die Einführung einer besonderen Eidesformel für Dissidenten wünscht, das Wort genommen wurde, und zwar von dem bekannten Jahngebote Hoffmann (Soz.), der mit großer Lebhaftigkeit für diese Forderung eintrat. Die Petition wurde nach dem Kommissionsantrage der Regierung als Material überwiesen, ein Ausweg, der bekanntlich zu nichts verpflichtet. Auch alle übrigen Petitionen wurden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt; u. a. wurde eine Bitte um Einführung einer Maximalarbeitszeit für Gastwirtsgehilfen als Material; eine solche des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine um Erleichterung von Arbeitskammern zur Erwägung; eine andere als Material mit dem Gesuchen, tunlichst bald in der Gewerbeordnung eine gesetzliche Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Gärtnereien vorzunehmen; eine andere um reichsrechtliche Regelung der Arbeitsausbildung und der Kündigungsverhältnisse der Rechtsanwaltsangehörigen zur Berücksichtigung überwiesen.

Vor den Petitionen war die erste Lesung der neuen Maß- und Gewichtsordnung vorgenommen worden, die mit der Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern endete. In der ziemlich lebhaften Debatte kam deutlich die allgemeine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß wir jetzt endlich zu einem gemeinsamen deutschen Recht auf dem Gebiete des Maß- und Gewichtswesens kommen sollen. Aber von verschiedenen Seiten wurden Bedenken gegen die vorgesehene vollständige Verstaatlichung des Gewichtswesens erhoben. Ramentlich wurde darauf hingewiesen, daß viele Gemeinden dadurch einen empfindlichen Ausfall erleiden würden und eventuell dafür entschädigt werden müßten. Gegen diesen Gedanken nahm jedoch Graf Vosadowsky sehr lebhaft Stellung und zog eine Anzahl von Volksvertretern durch die Erwägung auf seine Seite, daß die Gemeinden gar nicht berechtigt gewesen seien, das Gewichtswesen als Einnahmequelle auszugestalten.

Der Krieg in Ostasien.

General Pinewitsch telegraphiert dem Kriegsminister: „Aus Mukden ist der Vertreter des russischen Roten Kreuzes, Gouchoff, mit 9 darmberzigen Schwestern, 28 hohen ärztlichen Beamten und 85 Krankenpflegern im Hauptquartier eingetroffen. Sie sind von den Japanern unsern Kosaken entgegengefannt worden. Gouchoff berichtete mir, von Gheslo seien 200 Sanitätspersonen (20 darmberzige Schwestern, 30 Ärzte und 160 Krankenpfleger) nach Rußland gesandt worden. Gouchoff erstattete mir ferner davon Meldung, daß er in Mukden General Gannensfeld, 36 Offiziere 1 Arzt und 1649 Soldaten verwundet zurückgelassen habe. Bei der Räumung von Mukden haben wir in den Spitälern des Roten Kreuzes 460 unserer Soldaten krank oder verwundet zurückgelassen, außerdem 408 Japaner, die ebenfalls krank oder verwundet waren. Unsere anderen Verwundeten, der General Gannensfeld, 36 Offiziere und 1189 Soldaten, kamen nach der Räumung von Mukden in die dortigen Spitäler. Die im Felde Verwundeten wurden durch unsere Krankenpfleger und die Japaner dorthin gebracht. Gouchoff berichtet, daß die Japaner unsere Verwundeten, die Ärzte und Krankenschwestern gut behandeln und sie weder beleidigt noch belästigt haben.“

Ein Teil der japanischen Besatzung von Tschantschun hat Lt. Weibung aus Tokio die Russen, die Tschulschu, zwei Meilen nördlich Tschantschun und Sumientcheng, neun Meilen westlich Tschulschu, besetzt hielten, vertrieben und beide Orte am Montag besetzt. Nachdem die Japaner dann den Feind aus der Nachbarschaft von Sumiawtsu, sechs Meilen südöstlich Tschulschu, vertrieben hatten, kamen sie Dienstag mittag in die Nähe von Santawtsu; sie eröffneten ein heftiges Feuer gegen ungefähr 500 russische Kavalleristen, die sich nach Norden der Eisenbahn entlang zurückzogen und schließlich zerstreut wurden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Gestern, Mittwoch, früh hatte sich in den Uferstraßen Neapels eine große Menge angesammelt, um den deutschen Kaiser zu erwarten. Eine Abordnung der deutschen Kolonie war dem Kaiser auf einem Dampfer entgegengefahren. Es war 9^{1/2} Uhr, als der Semaphor auf Nchia die „Hamburg“ signalisierte. Bald darauf erschien das prächtige Schiff und passierte die Reihen der italienischen Kriegsschiffe, die den Salut abgaben. Die Mannschaften sämtlicher Schiffe begrüßten den Kaiser, während die Musiktapellen „Heil dir im Siegerkranz“ spielten. Die Mannschaften der „Hohenzollern“ und der „Gerta“ brachten ein dreifaches Hurra aus. Um 10^{1/2} Uhr warf die „Hamburg“, umgeben von dicht besetzten Booten mit Zuschauern, an der Mole San Vincenzo Anker. Die öffentlichen und viele Privatgebäude waren in den deutschen und italienischen Farben beflaggt. — Von einem anderen Korrespondenten wird berichtet: Bei gutem, noch etwas unsichtigem Wetter fuhr der Kaiser auf der „Hamburg“ mit dem Kreuzer „Friedrich Karl“ um 10 Uhr in den Golf von Neapel ein. Das italienische Geschwader lag in Parade und gab den Salut ab. Die Mannschaften brachten ein Hurra aus. „Friedrich Karl“ erwiderte den Salut. Die „Hamburg“ machte an der Mole im Militärhafen fest. An Bord der „Hamburg“ meldeten sich beim Kaiser der Botschafter Graf Monts, Major von Chelius und die anderen Herren der

deutschen Botschaft in Rom, ferner der Generalkonsul von Nikolowsky und die Spitzen der italienischen Behörden. Bald darauf kam Prinz Adalbert von der „Gerta“ an Bord der „Hamburg“ und meldete sich zunächst dienstlich beim Kaiser, der dann seinen Sohn herzlich willkommen hieß. Die Frühstückstafel fand noch an Bord der „Hamburg“ statt. Nach derselben siedelte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ über. Der Aufenthalt ist bis zum 7. April vorgesehen.

Der württembergische Minister des Innern Bischof gab am Dienstag im Landtage die Erklärung ab, er sei persönlich der Ansicht, daß auf dem Rhein nur im Wege der Abänderung der Reichsverfassung Schiffsabgaben erhoben werden dürfen und daß er einer solchen Änderung entgegengetreten würde, namentlich um einer Verteuerung des Bezuges von Kohlen durch Württemberg entgegenzutreten und auch deshalb, weil man daran sei, durch Kanalisierung des Neckars einen mit dem Rhein verbundenen Schiffsahrtsweg zu schaffen. — Öffentlich wird die persönliche Ansicht des Ministers Bischof vom ganzen württembergischen Staatsministerium geteilt. Posen und Baden haben sich schon energisch gegen die Einführung von Schiffsabgaben erklärt — wo bleiben Bayern und Sachsen?

In Deutsch-Ostafrika macht die Jähmung und die Jucht der Zebra gute Fortschritte; diese Tiere werden bekanntlich nicht von der Tsetsefliege angegriffen. Ebenso hat der Kongokong im Katangagebiet Zebra in großer Menge eingefangen und zähmen lassen. Nach längeren Versuchen ist man mit den Ergebnissen zufrieden. Wie es heißt, habe das Katanga-Zebra manche Eigenschaften mit dem Arabienpferd gemein.

Die „N. A. Z.“ schreibt: Der „Temps“ behandelt in einem neuen Artikel zur marokkanischen Frage die Äußerungen des deutschen Kaisers in Tanger als fait nouveau und regt sich über eine unfreundliche Haltung der deutschen Politik auf. Wir lehnen es ab, im gleichen Tone zu erwidern und beschränken uns darauf, folgendes festzustellen: Die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers deckt sich mit der Erklärung, die der Reichskanzler Graf von Bülow am 29. März im Reichstage abgegeben hat. Deutschland erstrebt die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller in Marokko vertretenen Völker im Geiste der 1880 in Madrid abgeschlossenen internationalen Konvention. Frankreich beansprucht dagegen nach den Worten des Ministers Delcassé eine „singuläre“ Stellung, deren Vereinbarkeit mit dem Grundgedanken der offenen Tür Zweifeln unterliegen muß. Der Widerspruch, der zwischen der Anerkennung der Souveränität des Sultans und der Unabhängigkeit Marokkos einerseits und dem Anspruch auf Kontrolle der inneren Verwaltung des Landes andererseits besteht, ist bisher unaufgeklärt geblieben. Ebenso hat es der „Temps“ unterlassen, die von ihm selbst der französischen Politik in bezug auf die Rolle eines Mandatars von Europa in Übereinstimmung mit der Tatsache zu setzen, daß Deutschland keinerlei Mandat erteilt hat. — Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu den französischen Meldungen von der bevorstehenden Zusammenkunft des Präsidenten der Republik mit dem König von England: Französischerseits wird bereits versucht, der Zusammenkunft angeichts der durch den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger gekennzeichneten politischen Lage eine besondere Bedeutung zu geben, man möchte den deutschen Ansprüchen auf Wahrung der deutschen Rechte und Interessen in Marokko die Gemeinlichkeit der französischen und englischen Kundgebungen entgegenstellen. Man rechnet auch schon hierzu die für den

Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König.

42

Aus ihrem Vätern wachte sie plötzlich eine heisere Stimme, aufschauend blickte sie in die glühenden Augen Schilders, aus denen eine Fülle von Haß, Bosheit und Tücke ihr entgegenleuchtete.

„Sachen Sie mich?“ sagte der Bagabund höhlich. „Auf dem Almenhose hat der Tanz wohl schon begonnen? Ihr Vater wird wohl daran tun, das Feld so rasch wie möglich zu räumen, die Herrlichkeit hat schon viel zu lange gedauert!“

Frida blickte ihn starr an, sie war über diese rohen Worte zu tief empört, als daß sie eine Erwiderung darauf hätte geben können. „Gehen Sie mir aus dem Wege!“ sagte sie entrüstet. „Was habe ich mit Ihnen zu schaffen?“

„Oja, nur nicht so hochmütig!“ spottete er. „Es wird nicht lange mehr dauern, dann ist ein anderer Herr auf dem Almenhose, und was sind Sie dann? Wir werden schon mit Ihnen abrechnen, Sie müssen alles herantreiben, was Sie gestohlen haben, und mehr wird Ihnen nicht bleiben als das, was Sie auf dem Leibe tragen.“

In den Augen Fridas blitzte es zornig auf, wie durfte dieser Mensch wagen, ihr solche Beleidigungen zu sagen?

„Sie werden sich in Ihren Hoffnungen getäuscht haben“, erwiderte sie mit zitternder Stimme, „statt auf dem Almenhose, werden Sie ins Büchthaus wandern.“

Umgekehrt, ich komme auf den Almenhose und Ihr Vater ins Büchthaus.“ Ich habe Kaspar Schilder, mit seiner knochigen Faust ihren Arm umklammernd, „Sie glauben das jetzt noch nicht, ich werde Sie später einmal an diese Stunde erinnern. Dann bin ich nicht mehr der Bagabund, auf den man jetzt mit hochmütiger Verachtung hinunterseht, und so wenig Teilnahme Sie mir bewiesen haben, so wenig Schonung und Rücksicht werde ich Ihnen zeigen.“

„Lassen Sie mich los!“ rief Frida zornig. „Was habe ich Ihnen getan, daß Sie mich so roh behandeln?“

„Was Sie mir getan haben?“ erwiderte er mit heiserem Nachen, ohne ihrer Aufforderung Folge zu leisten. „Nichts, aber Sie sind eine Tochter des Mannes, der mich und mein Kind unglücklich gemacht hat, das genügt auch Sie zu hassen! Ihr Onkel ist jetzt auf dem Almenhose, er wird mit Ihrem Vater abrechnen.“

Weiter kam er nicht, eine kräftige Faust schlenkerte ihn plötzlich zur Seite ins Gebüsch. Wolftram Fering stand mit hochroten Wangen und zornig blickenden Augen vor ihm. „Frecher Durich, diese Rohheit soll Ihr bitter bereuen“, sagte der Affessor, ihm mit einem verächtlichen Blick mitschauend. „Seid Ihr nicht der Wildieb Schilder?“

„Wären wir unter vier Augen, so würde ich Ihnen darauf eine Antwort geben, die Ihnen nicht angenehm sein sollte“, entgegnete Schilder trotzig. „Ich finde wohl ein andermal Gelegenheit, auch mit Ihnen abzurechnen.“

„Vor den Schranken des Gerichtes, Wegelagerer! Die Gelegenheit soll Ihr sehr bald erhalten! Unabdingbar fräulein, darf ich Ihnen meinen Arm anbieten? Je eher wir diesen Ort verlassen...“

„Ja, ja“, unterbrach Frida ihn hastig, „begleiten Sie mich auf den Almenhose, Herr Affessor, dieser Mann sagte mir, der Bruder meines Vaters sei dort, ich fürchte von der Begegnung der beiden das Schlimmste! Verzeihen Sie, daß ich Ihnen noch nicht gedankt habe.“

„Nicht mir, dem Zufall müssen Sie danken, der gerade in dieser Stunde mich hierher führte. Ich wollte Ihrem Herrn Vater einen Besuch machen, das Gericht hat ihn zum Schiedsrichter in einem Prozesse anderseits; bei dem schönen Wetter beschloß ich, den Weg zu Fuß durch den Wald zu machen, ich konnte dabei freilich nicht ahnen, welcher Dienst Ihnen dadurch erzeigt wurde. Darf ich Sie fragen, was den Durich zu dieser Rohheit bewog?“

„Sein Haß gegen meinen Vater“, erwiderte Frida, die seelenvollen Augen zu ihm erhebend. „Ich weiß nicht, ob Sie in die Ereignisse eingeweiht sind, die vor diesen Jahren auf dem Almenhose sich zugetragen haben. Kaspar Schilder ist der Vater des Mädchens, das mit meinem

Onkel verlobt war. Durch die Verurteilung meines Onkels wurde natürlich die Verlobung gelöst, und seitdem mein Vater in den Besitz des Almenhofes gekommen ist, verfolgt Schilder uns mit unverhülltem Haß.“

„Ich kenne die Geschichte“, nickte der Affessor, dessen Stirne sich bei der Erinnerung an die Mitteilungen des Vaters finster unwohlte. „Ihr Onkel behauptete damals, er sei schuldig...“

„Er behauptet das noch, Herr Affessor, und Kaspar Schilder verlangt daraufhin, daß mein Vater den Almenhof seinem Bruder, als dem rechtmäßigen Erben, abtreten soll.“

Wolftram sah die dunklen Augen voll banger Erwartung auf sich geheftet; er lächelte geringgigig. „Die Forderungen eines solchen Bagabunden wollen wenig bedeuten“, sagte er beruhigend.

Frida saß erschrocken zusammen, in sichtbarer Aufregung kam Richard Sonnenburg ihnen entgegen.

Sie kannte ihn nicht, aber seine unverkennbare Ähnlichkeit mit ihrem Vater ließ sie augenblicklich erraten, wer er war.

„Der Mörder!“ sagte sie leise mit zitternder Stimme. „Richard Sonnenburg?“ fragte Wolftram, scheinbar überrascht, da er ihr nicht verraten wollte, daß er ihn persönlich kannte.

„Sie nicht bejahend. „Fällt Ihnen nicht auch seine Ähnlichkeit mit meinem Papa auf?“ fragte sie. „Gütiger Himmel, was mag zwischen den beiden Brüdern vorgefallen sein? Sehen Sie nur sein verzerrtes Gesicht, die wildsten Leidenschaftenspiegelung in ihm!“

Wolftram nickte ihre Befürchtungen teilen, als er in das sahle, entstellte Antlitz des Mannes blickte, der jetzt an ihnen vorbeisritt, ohne ihnen die geringste Beachtung zu schenken; dieser Mann machte in der Tat den Eindruck, als ob er von den Furien eines schuldbeladenen Gewissens verfolgt werde.

Richard Sonnenburg blieb stehen und blickte den beiden finster nach.

Sommer geplante Zusammenkunft des kaiserlichen und englischen Gesandten. Ob es Delcassé gelingt, dadurch die lauten Bedenken und Angriffe zum Schweigen zu bringen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls würde man in Frankreich gut daran tun, sich nicht der Täuschung hinzugeben, daß eine Politik der Rundgebungen irgendwelchen Eindruck auf Deutschland machen könnte.

Oesterreich-Ungarn.

In Szegedin haben sämtliche Gewerkschaften angehörende Fabrikarbeiter der Stadt gestern die Arbeit niedergelegt, weil der Stadthauptmann den Sozialistenführer Revesz ausgewiesen hatte, welcher den Bürgermeister in seinem Amtskollet beleidigt hatte. Die ausländigen Arbeiter zogen, mehrere tausend Mann stark, ein Arbeiterlied singend, in das Streiklager. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Rußland.

In Saku nimmt die Unsicherheit weiter zu. Vorgestern wurden auf dem Pristaw (Vollzeiterobersteher) Kamedefetow acht Revolvergeschosse abgefeuert, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten. Der Pristaw führte gerade zwei verdächtige Individuen, die vor dem Hause des Gouverneurs bemerkt wurden, ab, als deren Komplizen auf ihn feuerten. Zwei von ihnen wurden festgenommen, wobei einer getötet, der andere schwer verwundet wurde. Sämtliche Angreifer sind Armenier. In der Stadt herrscht andauernd große Unruhe. — In Warschau wurden wieder 77 Personen in den Vorstädten verhaftet und bei ihnen viele Aufrufe und Revolver gefunden.

England.

Im Oberhaus richtete am Dienstag Jersey an Lord Lansdowne eine Interpellation, betreffend die Stellung englischer Handelstreibenden auf den Marshall- und Karolineninseln. Er protestierte gegen die Haltung Deutschlands und erklärte, das Vorgehen der deutschen Behörden sei eine Verletzung der von beiden Regierungen im Jahre 1886 unterzeichneten Erklärung; es handle sich nicht nur um die Interessen eines englischen Hauses, sondern die Frage stehe auch damit in Verbindung, wie Deutschland sich dem englischen Handel gegenüber im Stillen Ozean verhalte. „Wir sind“, so fuhr der Redner fort, „die Hüter der Rechte der Kolonien und müssen darüber wachen, daß man diese Rechte nicht verstimme.“ Lansdowne erwiderte, die Regierung beschäftigte sich mit dieser Frage, die Behandlung des englischen Handels auf den Marshallinseln sei wenig zufriedenstellend. Der Handel auf den Marshallinseln befindet sich in den Händen einer deutschen Gesellschaft, die gleichzeitig die Funktionen einer Handelsgesellschaft und diejenigen der Regierung ausübe. Das Ergebnis dieser doppelten Befugnisse sei recht bemerkenswert. In ihrer Eigenschaft als Handelsgesellschaft müsse die Gesellschaft theoretisch dieselben Steuern zahlen, wie andere Gesellschaften, aber in ihrer Eigenschaft als Regierung benutze sie die Einkünfte aus den Steuern, um ihren eigenen Einnahmen aufzuhelfen. Nach der Meinung der englischen Regierung bedeute dies eine Verletzung der Deklaration von 1886, welche den englischen und deutschen Handelstreibenden gleiche Rechte in den englischen und deutschen Besitztungen im westlichen Teile des Stillen Ozeans zusichert. Der Zweck dieser Deklaration sei eben gewesen, die Schaffung eines dorrartigen Monopols zu verhindern. Deutschland habe die Karolineninseln im Jahre 1899 gekauft; diese Inseln lägen in einer Gegend, auf welche die Erklärung Bezug habe; aber trotzdem glaube er, daß in dieser Gruppe eine vollständige Behinderung des englischen Handels bestehe mit Ausnahme von zwei kleinen Inseln. Es seien bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben worden, aber er könne gegenwärtig Jersey bezüglich des Ergebnisses dieser Vorstellungen keine Auskunft geben. Die Regierung werde fortfahren, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf das zu lenken, was eine Verletzung der Deklaration von 1886 zu sein scheint.

Aus aller Welt.

Berlin: Gestern wurde in dem Hause Treskowstraße 45 der Geldbriefträger Ullm auf seinem Postgange von dem Wädereggellen Pieper überfallen. Derselbe verpackte dem Briefträger die Geldtasche zu entreißen und brachte ihn, als dieser sich widersetzte, mit einer spitzen Feile einen Stich in die Schulter bei. Auf die Hilferufe des Verletzten entfloh der Täter, konnte aber schließlich in einem Nachbarhause, wo er sich zu verheiden suchte, festgenommen werden. — Ein Pöbelzweikampf fand vorgestern morgen in der Jungfernhöhe zwischen einem Großgrundbesitzer Walter Georg Zippel aus Südwestafrika und einem Ingenieur v. Kobylinski aus der Porststraße statt. Zippel erhielt einen Schuß in den Unterleib und wurde schwer verwundet nach dem Paul Gerhardtspital gebracht. Es verlautet, daß er bereits gestorben sei. Nach seinen Angaben war der verhängnisvolle Kampf auf einen Zusammenstoß in den Wingerstuben zurückzuführen. Der Ingenieur v. Kobylinski befindet sich in Untersuchungshaft, weil er als Ausländer fluchtverdächtig erscheint. — **Schweidnitz (Sachsen):** Die drei bei dem vorgestern erfolgten Eisenbahnzusammenstoß schwer verletzten Eisenbahnbeamten sind ihren Verletzungen erlegen. — **Sonderhausen:** Bei dem Pflügen eines Stoppelfeldes der Flur Scharenberg wurde ein Grabfeld bloßgelegt, auf dem bis jetzt zwölf Leuten mit Äsche und Knochenresten und ein menschliches Skelett von 2 Meter Länge aufgefunden wurden. Um den Halsknochen des Skeletts war eine Kette geschnitten, welche aus riesigen Häuern von Oberrhein zusammengesetzt war. Das Alter der Hundgegenstände wird auf 1000 Jahre geschätzt. — **Preßburg:** In der Nähe unserer Stadt ging gestern nachmittags in der 3. Stunde ein Luftballon nieder, dem zwei

Franzosen, einschließlich Militärs in Zivil, anhängen. Die beiden Luftschiffer waren 9 Uhr früh in Paris aufgestiegen, hatten also die Strecke von etwa 600 Kilometern in etwas über 8 Stunden zurückgelegt. Sie fuhren mit dem nächsten Zuge nach Berlin weiter, während der Ballon als Frachtgut in die Heimat zurückbefördert wurde.

Wermischtes.

Von Wölfen gefressen. Aus Ottawa, Canada, berichtet man englischen Blättern: Einem Bericht der berittlenen Polizei zufolge hat sich jüngst in der Nachbarschaft des Lake Umbagog eine entsetzliche Tragödie abgespielt, indem ein Knabe von zwei Jahren und ein Mädchen von drei Jahren, die von ihrem Vater, dem Indianer Bouligo Nsic, im Walde ausgelegt worden waren, von Wölfen gefressen worden sind. Die fünfjährige Schwester des Indianers, die von ihrem Bruder gleichfalls ihrem Schicksal überlassen worden war, fand in der Nähe des verlassenem Lagers blutige Kleiderreste und zahllose Wollspuren, ein deutliches Zeichen dafür, daß die Kinder einem schrecklichen Schicksal verfallen sind. Der unbarmherzige Indianer ist verhaftet worden.

Widriglich tobsüchtig geworden ist gestern in Berlin der 31 Jahre alte Klavierarbeiter Michael Reiter. Während der Arbeit stürzte sich Reiter plötzlich mit geöffnetem Taschenmesser auf seinen 36 Jahre alten Mitarbeiter Karl Krause und verwundete ihn am Kopfe. Darauf verfolgte er die sich flüchtenden übrigen Arbeiter und verletzte den 15jährigen Arbeitsburschen Paul Manns schwer an Hals und Kopf, sowie an Armen und Händen. Mit Hilfe des Schuttmannswachmeisters Hoffmann und des Schuttmanns Dohlfach gelang es endlich den Rasenden von seinem Opfer loszureißen und zu fesseln. Reiter wurde nach der Polizeiwache gebracht und nach Untersuchung durch einen Kreisarzt der Irrenanstalt Herzberge zugeführt. Die beiden Verletzten wurden nach der Unfallstation am Mariannufer geschafft, wo Manns wegen der Schwere seiner Wunden bleiben mußte, während Krause nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden konnte.

Ueber einen Riesenschwindel in St. Louis macht die „Egl. Rundsch.“, der wir die Gewähr für Richtigkeit der Meldung überlassen müssen, folgende Mitteilungen: Mit einem großen Skandal droht die St. Louiser Weltausstellung, die mit solchem Lärm in Szene gesetzt wurde, auszugehen. Schon seit einigen Wochen waren schwere Beschuldigungen gegen die Leitung der Weltausstellung erhoben worden, jetzt haben sie sich aber so verdichtet, daß der eine oder andere sich vielleicht vor Gericht verantworten muß. Ein Untersuchungsausschuß hat bereits festgestellt, daß die Preisverteilung ein riesenhafter Schwindel war und daß besonders in den letzten Wochen der Ausstellung ein richtiger Gebührenparasit, der sich ganz nach der Bedeutung der Preise richtete, in Geltung war. Die ganze Preisverteilung lief, wie der „Newyork Herald“ schreibt, für die Preisrichter darauf hinaus, möglichst viel Geld zu verdienen. Die Ausstellung schließt mit einem bedeutenden Fehlbetrag ab, wie bei dem schwachen Besuch, der weit hinter den Erwartungen zurückblieb, nicht anders zu erwarten war. In den letzten Tagen nun hat die Ausstellungsgesellschaft gegen diejenigen Unterzeichner der Gewährsumme, die mit ihren Zahlungen rückständig sind, Klage erhoben. Offenbar sucht sie möglichst alles Geld einzusammeln, ehe der Sturm losbricht.

Ein Student als Heiratschwindler. Wegen mehrfacher Heiratschwindelereien hatte sich der 29-jährige Studierende der Medizin Georg Schmitt vor der Strafkammer in Darmstadt zu verantworten. Der Angeklagte stammt aus einer hochachtbaren und vermögenden Familie in Dürkheim, ist aber im Laufe der Zeit völlig „verlumpft“, zuletzt lag er seinem Studium an der Universität Würzburg ob. Der „Herr Doktor“, wie er sich mit Vorliebe titulieren ließ, hat zwar schon etwa 25 Semester hinter sich, aber trotzdem immer noch kein Staatsexamen fertig gebracht. Er scheint auch weniger Freude am Studieren als am Heiratschwindel gefunden zu haben, indem er mit wohlhabenden Damen Beziehungen anknüpfte, die jedesmal zur öffentlichen Verlobung führten. Schmitt wußte einem heftigen Oberamtsrichter über 5000 Mark aus der Tasche zu locken, nachdem er sich mit dessen Tochter verlobt hatte. Auch in Kiel und Hamburg „lieh“ er sich von drei Damen, mit denen er sich der Weile nach ebenfalls verlobt hatte, Summen über 1000 Mark. Schließlich wandte er seine Liebe einer schon bejahrten Lehrerstodder in Dürkheim zu, die gleichfalls bitter enttäuscht wurde und deshalb den Don Juan zur Anzeige brachte. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, auch wurde die sofortige Verhaftung des Angeklagten im Gerichtslande angeordnet. (Zrb. Aus.)

Ein Gruß des Kaisers. „Ich soll Sie grüßen vom Kaiser“, rief Pastor Dr. John J. Heischmann von der evangelisch-lutherischen St. Peterskirche in Brooklyn bei seiner Ankunft in Newyork einem Redakteur der Newyorker „Staatszeitung“ zu. „Der Kaiser sagte mir nämlich in der Abschiedsaudienz, die wir Amerikaner bei ihm hatten, indem er mir kräftig die Hand drückte: „Begrüßen Sie aber nicht, die Deutschamerikaner von mir zu grüßen.“ Ehe Pastor Heischmann weiter erzählen konnte, machte ihm der Berichterstatter von den kürzlich durch die Newyorker Presse gegangenen Meldungen über das krankhafte Aussehen des Kaisers Mitteilung und bat ihn, aus eigener Anschauung darüber Auskunft zu geben. Mit freudestrahelndem Gesicht erwiderte der geistliche Herr: „Das frische, gebräunte Gesicht, die klare, seltene Stimme, der elastische Gang, die kurzen, energischen Bewegungen und die Lebendigkeit und Lebhaftigkeit in

der Unterhaltung lassen den Kaiser als einen gesunden, in der Vollkraft seiner Jahre stehenden Mann erscheinen. Tadel ist er ein Meister der Konversation, der es versteht, bei jedem ein ihn interessierendes Thema anzuschlagen; wer mit ihm zu sprechen Gelegenheit hatte, wird dies nie vergessen, zumal jeder durch die beständige Lebenswürdigkeit des Monarchen gefangen genommen wird. Die Tage in Berlin waren einzig schön. Regierungsvertreter und Private wetteiferten miteinander, und den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der neue Dom ist ein gewaltiges Bauwerk von überwältigender Schönheit, ein wahrer Dom der evangelischen Christenheit, wie ihn der Kaiser genannt hat. Noch lange werde ich von der Erinnerung an die schönen Tage in Berlin gehen, und die Bewunderung, die ich schon längst für Kaiser Wilhelm II. hegte, ist noch verstärkt und vertieft worden.“

Ein Millionär, der arm gestorben ist. Carnegies Anschauung, daß es eine „Schande“ wäre, reich zu sterben, scheint unter seinen amerikanischen Kollegen Anhänger zu finden. Wie aus Newyork berichtet wird, ist „Uncle Stevie“ Hoath aus Norwich, Connecticut, ein reicher, aber geiziger Junggeselle, im Alter von 76 Jahren gestorben, nachdem er sein ganzes Vermögen von 8 000 000 Mark an seine Verwandten verteilt hat. Er sagte rückwärtig von sich, er hätte in jedem Jahre seines Lebens etwas erspart, selbst damals, als er 24 Mark wöchentlich verdiente. Vor einiger Zeit verteilte er unter die fünf Kinder seiner Schwester 4 000 000 Mark. „Ich zog alles Geld zusammen“, sagte er, „und rückte dann plötzlich damit heraus. Dann wartete ich ab, was sie mit dem Gelde beginnen würden. Eine Bedingung habe ich nicht gestellt. Ich wollte sehen, ob sie es zum Fenster hinauswerfen würden.“ Augenscheinlich gingen die Verwandten aber sehr gut mit dem Gelde um, denn vor einem Monat schenkte er ihnen den Rest seines Vermögens im Betrage von etwa 4 000 000 Mark. Er sagte, er wolle „arm sterben“, wie Carnegie es geraten habe. Hoath hatte sein Vermögen durch Getreide- und Viehhandel verdient. Obgleich er gegen seine Verwandten so freigebig war, handelte er doch mit jedem Troschlenkutscher um das Frähegeld und wohnte in billigen Hotels.

Zwei Menschenleben für einen Hund. Aus Wien, 3. ds. Wts., wird gemeldet: Gestern gegen 10 Uhr abends fuhr der Personenzug Nr. 10 der Donau-Uferbahn in die Station Handelskai ein, als ein einem Bahnwächter gehöriger Hund plötzlich auf das Geleise sprang. Um den Hund zu retten, sind die Bahnwächter Trittmund und Jaita zum Geleise gesprungen und haben das Tier durch Rufe und Gebärden zum Verlassen des Geleises bewegen wollen. Die beiden Wächter, die die Entfernung des Zuges überschätzt hatten, wurden von der Lokomotive erfasst und überfahren. Trittmund wurde als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen, Jaita lebensgefährlich verletzt, indem ihm der rechte Schenkel vollständig abgetrennt wurde. Auch er dürfte nicht mit dem Leben davonkommen. So sind zwei Menschenleben zu beklagen, die das Leben eines Tieres retten wollten.

Das Kompost von Khabarber. Ein Mitarbeiter schreibt der „Frankf. Ztg.“: Wenn ich den Khabarber, diese löbliche Frühlingsgabe, in den Läden und auf dem Markte sehe, denke ich immer an ein frühliches Erlebnis aus den achtziger Jahren. Wir saßen nämlich an einem Aprilabend am Stammtisch einer kleinen Stadt, um mangels anderen Gesprächsstoffes geriet die Unterhaltung endlich auf das auch bei Männern nicht ganz unbeliebte Thema der kulinarischen Genüsse. „Na, meine Herren“, meinte der erst kürzlich in die Stadt verfertete Professor, „etwas köstlicheres als frisches Khabarberkompost gibt es doch gar nicht.“ „Was“, rief da der alte pensionierte Oberförster, „Kompost von Khabarber! Das habe ich in meinem Leben noch nicht gekostet. Das muß ich zu Hause sagen, daß es meine Weibsteute einmal machen. Wir haben ja ein halbes Duzend Stauden im Garten.“ Nach einigen Tagen trafen wir uns wieder. Der Oberförster sah etwas bleich drein, und als der Professor eintrat, fuhr er auf ihn los: „Herr, der Teufel hole Ihr Kompost! Wir sind gelassen! — Einer gab immer dem andern die Tür in die Hand.“ „Wie!“ rief der so Begrüßte, „wie ist das möglich? Solches habe ich nie von den Stengeln...“ „Was, Stengel?“ rief der erboste Forstmann, „wir haben ja die Wurzeln gegessen!“

Wetterwarte.

Barometerstand	
Mittels von H. Reichen, Orth.	Mittels 12 Uhr.
Sehr trocken	770
Schön und schön	760
Schön Wetter	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

Temperaturen:
 Tiefste Temp. von vorg. Nacht + 3 ° C.
 Temperatur von heute früh 8 Uhr + 3 ° C.
 Höchste Temperatur von heute + 6 ° C.
 Relat. Feuchtigk. 5 %.

Auf der Internationalen Kochkunstausstellung zu Leipzig, die soeben geschlossen worden ist, erhielt die Firma Nestlé's Kindermehl G. m. b. H. für ihr Kindermehl und ihre kondensierte Alpenmilch den Ehrenpreis der Stadt Leipzig in Gold und die goldene Medaille. Diese Auszeichnungen sind eine neue Anerkennung der hervorragenden Qualität der Nestlé'schen Nahrungsmittel, welche seit nahezu vier Jahrzehnten von Tausenden von Menschen auf das wärmste empfohlen werden.

Solo preisgekrönt!

Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung in Leipzig (18.-26. März d. J.) wurde die rühmlichst bekannte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

im Wettbewerb mit andern Konkurrenzmarken mit der höchsten Auszeichnung der Branche

Goldene Medaille

und Ehrenpreis der Stadt Leipzig

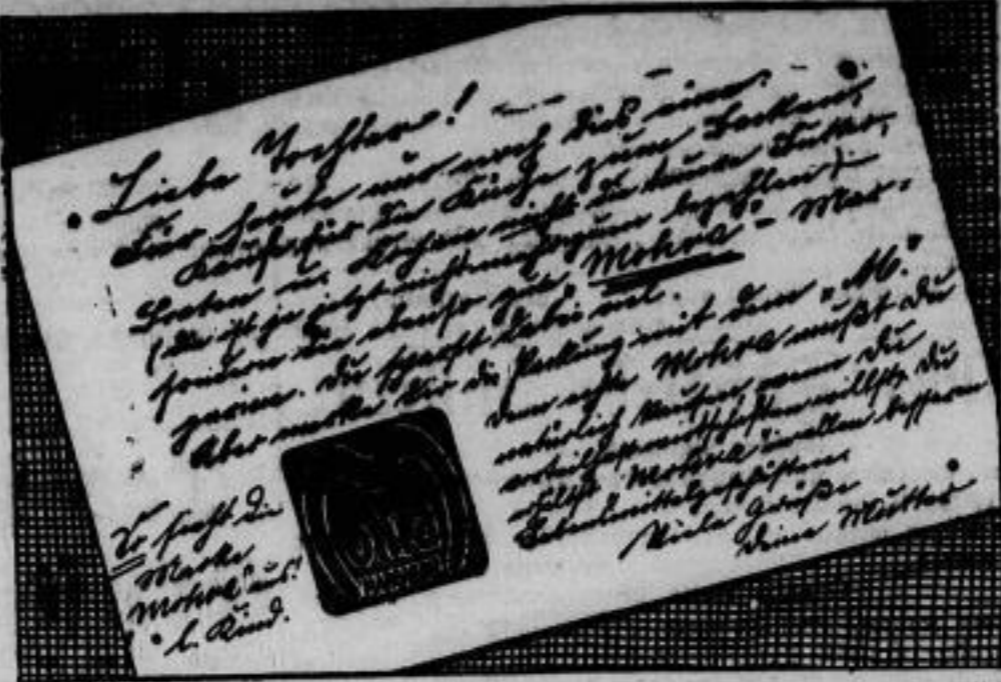
an erster Stelle

preisgekrönt!

Eine besondere Auszeichnung erfuhr dieser hervorragende Butter-Ersatz noch dadurch, daß bei Eröffnung der Ausstellung

Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen

sich über Herstellung und Verbreitung der Solo-Margarine einen längeren Vortrag halten ließ und sich zum Schluß äußerst wohlwollend über dieses Fabrikat und seine Butterähnlichkeit äußerte.



Kirchennachrichten.

Nies:

Freitag, den 7. April 1905, abends 7 Uhr **Passionswochengottesdienst** in der Trinitatiskirche über Joh. 18, 28-40 (Pastor Klemm).

Gröba:

Donnerstag, 6. April, abends 8 Uhr **Bibelstunde** in Boberfen: Pastor Worn.

Freitag, 7. April, abends 7 Uhr **Passionsgottesdienst**: P. Worn.

Weida:

Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der Stuhlfabrik.

Zeithain:

Sonntag Jubila. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden (Herr P. Sandmann, Röderau).

Röderau:

Sonntag Jubila, d. 9. April. Früh 9 Uhr Segensgottesdienst; nachmittags 2 Uhr Konfirmandenprüfung.

Herzlichen Dank

nachmals allen denen, welche uns zu unserer Silberhochzeit so reich beschenkt.

Grüßel, den 29. März 1905. Gustav Heilmann und Frau.

Verloren

eine Lederbroche von der Biegelei Poppitz nach Mergendorf. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung dabeilbst abzugeben.

Verloren

ein br. Arimmerlederhandschuh von den Holzhöfen bis über die Elbbrücke. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben abzug. Kastanienstr. 12, ptr. 2. H.-Schlauff. fr. Kastanienstr. 102, 2.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Bismarckstr. 63, ptr. 1.

Einige Wohnungen, Stube, gr. K. u. Stube, gr. A. mit Zubehör sind zu vermieten Weiskerstraße 34.

Hübliche Wohnung, 2. Etage, Stube, Kammer, Küche ist per 1. Juli z. verm. Gröba, Weststr. 12.

Einige Wohnungen, Stube, gr. K. u. Stube, gr. A. mit Zubehör sind zu vermieten Weiskerstraße 34.

Hübliche Wohnung, 2. Etage, Stube, Kammer, Küche ist per 1. Juli z. verm. Gröba, Weststr. 12.

Mehrere schöne

Wohnungen

sind sofort oder 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Schützenstraße 35, 2. Unts.

Schöne Wohnungen,

Sonnenseite, zum Preise von 110, 120, 180, 350 M. sofort oder später zu vermieten Gröba, Weststr. 2.

Auch ist dabeilbst ein schöner Laden mit Wohnung, passend für Produkten-Geschäft, zu vermieten.

Ein Parterre-Vogel, bestehend aus Stube, Kammer und Küche und allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli beziehb. Moritz Obenaus.

Eine schöne Parterre-Wohnung z. verm., 1. Juli beziehb. Adrich 22.

Eine frdl. Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.

A. Hennig, Niederlagstraße 1.

Manfarden-Wohnung, Stube, große Kammer, Küche und Zubehör, Preis 125 M., zu vermieten Schützenstraße 1.

Eine Oberkabe sofort oder 1. Juli beziehb. in Weida Nr. 7.

Kleine Wohnung, Hinterhaus, sofort oder später zu beziehen Hauptstraße Nr. 13.

Eine halbe Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche und Zubehör, Gasheizung ist mit oder ohne Stallung zu vermieten, 1. Juli beziehb. Ade Schützen- u. Bismarckstr. 20.

Schöne Wohnung für 130 M., auch Räume für Stallung, Wertstatt oder Niederlage per 1. Juli zu vermieten Bismarckstraße 4, 2.

Eine Wohnung zu vermieten, 1. Juli beziehb. Bismarckstr. 30.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, Sonnenseite, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Gasheizung u. f. w. mit oder ohne Stallung steht zu vermieten bei A. Wesse, Parkstraße 2, 2.

Eine Wohnung und eine kleine Werkstätte ob. Niederlage ist zu vermieten und 1. Juli beziehb. Kastanienstr. 86, ptr. 2.

Manfardenwohnung,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche blüht zu vermieten. Max Berner, Hauptstraße 65.

Wer

Hypothekenselder, Betriebskapital oder Teilhaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma G. Röder, Dresden, Strubestr. 22.

1000 M. Darlehn

werden gegen hypothekarische Sicherheit auf längstens ein halbes Jahr zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter D A R in die Exped. d. Bl.

6000 Mark

sind sofort auf sichere Hypothek auszuliehen. Offerten unter K 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat. Junger Mann, mittl. Statur, 26 J., sucht Bekanntschaft einer Dame behufs Heirat. Offert. mit Photographie unt. K K Postamt 2 Nies erbeten.

Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft in Großenhain ein jung. Mädchen aus anst. Familie als lernende Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschr. unter R W 103 postlag. Großenhain erb.

Kellnerin, Hausmädchen mit und ohne Gästebedienen sucht Alberts Bureau, Weihen, Telefon 368.

Für mein Spezial-Weinen und Ausstattungs-Geschäft suche ich per 1. Mai ein junges Mädchen als lernende Verkäuferin.

Adolf Adermann, Selbstgeschriebene Offerten bitte unter A A in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Anecht gesucht im Gute Nr. 11 in Mergendorf.

Wer Stellung sucht verlange die "Deutsche Balanzen-Post" Göttingen a. N.

Gutgehende Bäckerei

wird von äußerst tüchtigen, soliden Fachmann per 1. Oktober 1905 zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Umsatzaufgabe befördert die Exp. d. Bl.

Ein geb. Goldschmied wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verkaufe mein neuverbautes Wohnhaus bei Nies, vollvermietet, mit gr. Obstgarten, gr. Hof und Schweineställen bei 500 M. Anz. Gereg. Hypoth. Offert. unter E 430 in die Exped. d. Bl.

Grundstücksverkauf.

Ein schönes Wohnhaus und Scheune, über 7 Scheffel Feld und 1 1/2 Scheffel großer Obstgarten ist veränderungs- halber preiswert zu verkaufen Frankfurt Nr. 20.

Stelle von heute an wieder einen

frischen Transport schöne schwere Rufe mit Häbern, wobei gute Zugtüge, bei mir sehr preiswert zum Verkauf. Gottlieb Theilemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.

Ein starkes, älteres Arbeitspferd ist preiswert zu verk. bei Bruno Schneider, Bismarckstr. 59.

Für Hausierer!

Gutgehender Haushalts- Bedarfsartikel, sehr nützbringend. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Frische sichte Stangen in allen Dimensionen, Bauempfehle, eichene Tor- und Gartenstangen offeriert billigst K. A. Schulze, Weiskerstraße 34.

Gräblich sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen zc. Daher gebrauche man: Etedenpferd: Carbol-Teerlawesol-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Etedenpferd. à St 50 Pf. bei: A. B. Hennig, F. W. Thomas & Sohn, Oscar Förster.

Blitzblank und tief schwarz werden Ofen und Herd in wenigen Minuten bei Anwendung von Wohlriechendem Ofenlack. Kein Staub! Kein Schmutz! Paul Reichel Nachf.

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Beste und billigste Solidaria-Fabrik auf Wunsch Teilschaltung. Anz. Nr. 20, 80 M. Abz. 5-10 M. monatlich. Teilschalter von 24 M. an. Einzelartikel separat. Preisliste unentgeltlich. Paul Reichel Nachf. J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 327

Veränderungshalber verkaufe mein schönes Haus- und Garten- grundstück. Sonnige freie Lage, sofort beziehb. Für Privatiers bef. passend. C. O. Wäntzer, B. Dupp.

Belegenheitskauf.

1 Breitflächmaschine in sehr gutem Zustande und 12 fast noch ganz neue höherer Etagen sind sehr billig zu verkaufen bei W. Schumann, Schmiedestr. in Zeithain b. Osch.

2 geb. Rober,

Raumann und Premier, à 50 M., billig zu verkaufen. Adolf Richter.

Ein runder, wenig gebrauchter Tisch ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Weißbrot, verkauft.

Th. Gammig, Bismarckstraße 26.

Inhaberin des von uns errichteten Verkaufsbureaus ist die Riesaer Bank Aktiengesellschaft zu Riesa, wird bitten bei Bedarf in Rauerzeiten sich an diese wenden zu wollen. Hochachtungsvoll Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegelei Riesa vorm. Feodor Helm G. m. b. H. in Göhlis.

Oswald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorml. A. von Petrikowsky in Forberge.

Dampfziegelei Stroha a. E., G. m. b. H. in Stroha.

Moderne Plüsch- Sofa-Bezüge

Billige Moquettplüsch ganze Bezug nur M. 23.—. Möbel- und Dekorations-Stoffe Passende Posamenten billigst bei Paul Thum, Chemnitz.

Muster franco gegen franco Rücksendung.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien zc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Nies

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Bezirks-Obstbauverein Riesa.

Sonntag, den 9. April a. c., nachm. 3 Uhr, findet im Restaurant „Sibterrasse“ in Riesa Versammlung des Bezirks-Obstbauvereins zu Riesa statt, wozu die Mitglieder desselben, sowie alle Freunde des Obstbaues eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Ergänzung des Vorstandes, 4. Eingänge, 5. Vortrag des Herrn Obstbau-Wanderlehrer Wolante, Wurzen, über „Düngung und Ernährung der Obstbäume“.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Herrn Fischer, a. St. Vorst.

Balkes Tanzlehr-Institut

— Hof Hof Rüdricht. —

Der nächste Tanz- und Kontrabass-Kursus beginnt Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr.

Anmeldungen werden bei Herrn Gasthofsbesitzer Max Behrmann entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
Oswald Balke, Lehrer der höheren Tanzkunst.

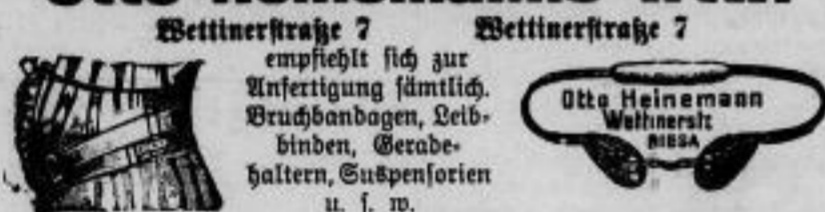
In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Schneidermeisters Theodor Gustav Otto in Riesa soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 394,22 Mk. verfügbar, wovon die Gerichts- und Verwaltungskosten, sowie sonstige noch entstehende Ausgaben noch zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 7865,53 Mk. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa aus.
Riesa, den 30. März 1905.

Lokalrichter Pietschmann, Konkursverwalter.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Bruno Robert Scheffler in Riesa soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar, nachdem bereits 302 Mk. für bevorrechtigte Forderungen an erster Stelle ausgezahlt worden sind, 237,13 Mk., wovon die Gerichts- und Verwaltungskosten, sowie sonstige noch entstehende Ausgaben zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind noch 82,42 Mk. bevorrechtigte und 20 118,21 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa aus.
Riesa, den 30. März 1905.

Lokalrichter Pietschmann, Konkursverwalter.

Rieser Bandagengeschäft Otto Heinemanns Wtw.



empfehlen sich zur Anfertigung sämtlicher Schuhbandagen, Leibbinden, Gerabehältern, Suspensorien u. s. w.

nach Maß und spezieller ärztlicher Vorschrift. Großes Lager in allen Artikeln zur Gesundheits- und Krankenpflege. Bequeme Anprobieräume. Gewissenhafte Bedienung. Reparaturen sachgemäß und billig.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle

Gesangbücher

in soliden, eleganten Einbänden von Mk. 1,50 an, ferner religiöse Gedichtsammlungen, Erbauungsbücher, Bilder etc. in grösster Auswahl als geeignete Geschenke.

Joh. Hoffmann
Buch- und Kunsthandlung.

Richard Klinkhardt

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede
Wurzen (Sachsen)

Spezialität: Neuanlage und Umbau von Brennerien liefert in neuester und bester Konstruktion: Dampfmaschinen, Dampfessel, Reservoirs, Maischbottiche, Heizdämpfer, Mechanische Hefens- und Gährbottichkühlanlagen, Siebatoren, Kartoffelwäscher, Walzquetschen usw. Reparaturen werden sachgemäß und billigst ausgeführt.

Düngerzips,

eignet sich auch vorzüglich zur Konservierung des Düngers, billig zu verkaufen.

Montan- und Industrie-Gesellschaft
Strehla a. Elbe.

Einen Posten bunte Tischdecken

120/120 cm groß, Stüd 1 Mk.

Adolf Ackermann.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkauf Freitag bis Sonnabend abend
junges fettes Schweinefleisch
Pfd. 65 u. 70 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 65 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 70 Pfg., n. handgeschaltene Bunt- u. Lederwerk Pfd. 80 Pfg., n. geküchelte Bratwerk. Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Dreihundert Millionen Mark nom. 3 1/2% ige Deutsche Reichs-Anleihe von 1905.

Anmeldungen auf die vorstehende Anleihe, welche in Stücken zu 200, 500, 1000, 5000 und 10000 Mark zum Course von 101.10 bezw. 101.20

Montag, den 10. April d. J.

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wird, nehmen wir zu Original-Bedingungen entgegen.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft.

Das Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag bietet jetzt sehr günstigen Einkauf in sämtlichen Artikeln.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 9. April, nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen — M. 14 900. — Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 6 1/2 Uhr nachm.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

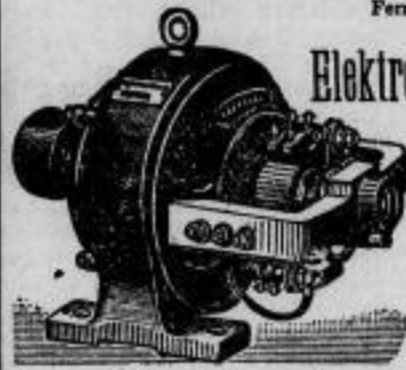
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Junghanns & Kolosche, Leipzig

Fernsprecher No. 360.

Specialfabrik

Fernsprecher No. 360.



Elektromotoren, Dynamomaschinen und Schaltapparaten.

Mehr als 300 Elektromotoren in Betrieb.

Die Junghanns & Kolosche-Motoren sind als erstklassiges Fabrikat in der ganzen Welt bekannt.

Lieferung und Installation von Elektromotoren und Dynamomaschinen für alle Betriebe: Buchdruckereien, Brauereien, Bergwerke, Spinnereien, Webereien etc. für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Ausführung von stationären Accumulatoren-Anlagen jeder Größe.

Äußerst billige Preise. Kataloge gratis und franko. Kostenschläge sowie jede gewünschte weitere Auskunft bereitwilligst.

Kohlen Briketts Anthracit

Alleinverkauf der Brüder Pauls-Kohle

Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2% Sconto.

A. G. Hering & Co., Elbstraße 7, Telephon 50.

Wanderers Deutschlands bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gezielte, bewährte Konstruktion. — Auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelübersehungs-nabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.

Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: Adolf Richter, Riesa.

Verkäufstätten mit Kraftbetrieb. — Radfahrbahn.

Beutersitzer Kohlenwerke, Beutersitz N./L.



sind die besten Briketts. Größte Heizkraft. Geringster Ascherückstand. Verkauf für Rüdern: Max Kuschel, Rüdern.

Empfehle meine gutgepflegten

Käse

als:

Schweizerkäse	Pfd. 1.— Mk.
Fromage de Brie	- 1.10 -
Edamervollfett	- 1.10 -
Roquefort	- 1.80 -
Weißlackvollfett	- 0.80 -
Limburger	- 0.60 -
Altenburger Ziegenkäse	St. 60 Pf.
Romatour	- 30 -
Neufchâtel	- 20 -
Delikatesskäse	- 15 -
Käsefäse	- 10 -
Heinrichshaler Käse	- 12 -
Mugauer Käse	- 10 -
□ Käsefäse	St. 15 u. 20 Pf.
Berliner Stangenkäse	St. 6 -
Rußkäse	- 5 -
Thüringerkäse	- 5 -
Sargerkäse	3 - 10 -

ff. Tafelbutter,

Stüd 70 und 65 Pf.

Frische Eier.

Condensierte Milch,

Marke „Silbertrug“.

Condensierte Milch,

Marke „Milchmädchen“.

Citronen, Orangen, Äpfel.

Ruß. Tee in 1/2-Pfd.-Blisch. M. 1.25

n. Pfeffer, Senf und

saure Gurken.

Für Wiederverkäufer die billigste

Bezugsquelle.

Um Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll

Bruno Lehmann,
am Wege nach dem Lehnw.

Der
Vorstände
nahme auf
die Ausdr
lande pp.
über die
alten Rat
kommenste
Ehefrauen,
nahrung d
Berzeichn
Hier
sowie noch
Bei
statt des
Steuereind
Bei
zur Eink
das Eink
Wer
Fehlsein
Gr
484 B.
Der öff
Montag,
Dienst
Dienst
Wittwa
Tränk
Hiesig
Herrn
schaft z
und spä
kennung
durch die
überreich
den Beh
kennend
finngen
der W
Für ge
gefellige
in Aus